

Wie schreibe ich einen Fallbericht?

R. MISCHKE

Praktischer Tierarzt 84: 1, 21–23 (2003); © Schlütersche GmbH & Co. KG, Verlag und Druckerei; ISSN 0032-681 X

ZUSAMMENFASSUNG:

»» Diese Arbeit soll wichtige Aspekte für das Anfertigen eines Fallberichtes vermitteln und wendet sich insbesondere an Nachwuchsautoren. Publikationswürdig sind in erster Linie seltene Krankheiten, eine außergewöhnliche Kombination verschiedener Erkrankungen, ungewöhnliche Krankheitsverläufe und/oder neue Therapiestrategien. Wichtig ist, dass der Bericht eine besondere Botschaft für den Leser enthält. Eine Einleitung ist nicht unbedingt erforderlich. In dem Manuskript sollten die durchgeführten diagnostischen Maßnahmen und Behandlungen entsprechend der klinischen Praxis zeitlich logisch und schlüssig erfolgen. Wesentliche positive Resultate sind hervorzuheben. In einer überschaubaren Diskussion sind die Gründe für die getroffenen Entscheidungen und außergewöhnliche Befunde zu erläutern sowie die wesentlichen Lehren bzw. Schlussfolgerungen herauszuarbeiten. Literaturzitate sind auf Arbeiten zu begrenzen, die in konkretem Bezug zu den Besonderheiten des Falles stehen. Bei der Wahl der Zeitschrift sind Zeitschriften mit Gutachtersystem zu bevorzugen, die der Autor regelmäßig liest. Die wesentlichste Bedeutung hat jedoch, die im Hinblick auf die Botschaft des Falles anzusprechende Zielleserschaft zu erreichen.

SCHLÜSSELWÖRTER: Fallbericht, Publikationswürdigkeit, Manuskripterstellung, Zeitschriftenauswahl

How should I write a case report?

SUMMARY:

»» The aim of this article is to report the essential aspects of writing a case report. It is especially written for clinicians at the start of their career. Patients that merit description have rare diseases, unusual combinations of different diseases, remarkable course of illness and/or new treatment strategies. It is important that the case description has a special message for the reader. An introduction is not necessarily required. The details for diagnostic and therapeutic measures should be presented chronologically and logically following the basic rules of clinical practice. Substantial positive results should be accentuated. In a short discussion, the reasons for the decisions made and unusual findings should be explained. In addition the essential lessons and conclusions should be pointed out. Citations should be limited to reports related to the characteristics of the case report. The author should aim at choosing a peer reviewed journal which the author reads regularly. However, the most important criterion for journal choice is that its readership includes the target audience for the message.

KEY WORDS: Case report, worth of publication, manuscript preparation, choice of journal

Einleitung

► Das Schreiben eines Fallberichtes ist oft für klinisch tätige Veterinärmediziner der Einstieg in das Schreiben von Fachpublikationen. Die vorliegende Arbeit richtet sich insbesondere an Nachwuchsautoren, die mit dem notwendigen Rüstzeug für das Schreiben eines Fallberichtes versorgt werden sollen. Hierbei soll in erster Linie auf folgende wesentliche Fragen eingegangen werden, die sich jeder Autor eines Fallberichtes stellen muss:

- Ist der Fall publikationswürdig?
- Welche Zeitschrift ist für die Publikation am besten geeignet?
- Wie ist die Fallpräsentation zu verfassen?

1. Ist der Fall publikationswürdig?

Die meisten klinisch tätigen Tierärzte kommen regelmäßig mit Fällen in Berührung, deren Publikation lohnend erscheint. In der heutigen Zeit wird man auch in der Veterinärmedizin nur noch sehr selten die Gelegenheit erhalten, eine komplett neue Erkrankung zu beschreiben. Aber es gibt eine Fülle seltener Krankheiten oder ungewöhnlicher Krankheitsverläufe, bei denen sich Fallbeschreibungen lohnen. Dies kann auch einen Patienten betreffen, der eine seltene oder ungewöhnliche Komplikation aufweist oder mit einer neuen oder unkonventionellen Therapie versorgt wird. Weiterhin sind unter Umständen auch nicht bekannte Kombinationen verschiedener pathologischer Zustände

de, die ggf. entgegengesetzte Behandlungsstrategien erforderlich machen, publikationswürdig.

Wichtig ist stets, dass der Inhalt der Fallbeschreibung eine besondere Botschaft für den Leser enthält. Dies kann z. B. die Stärkung des Bewusstseins für eine seltene Erkrankung sein, die in Zukunft eine frühere Diagnosestellung erleichtert. Oder der Bericht kann den Nutzen oder die Risiken einer bestimmten Behandlung herausstellen.

Um einschätzen zu können, inwieweit der eigene Fall wirklich die angeführten Kriterien erfüllt, sollte zunächst eine Literaturrecherche durchgeführt werden. Dies ist heute mit einem entsprechenden Internetzugang unter Inanspruchnahme verschiedener kommerzieller Dienste (www.Pubmed.de, www.animalscience.com) unschwer möglich. Auch die Diskussion mit verschiedenen Kollegen oder die Präsentation auf einer Tagung können hilfreich sein.

Hierbei sollte man sich hüten, das eigene Können bei der Diagnose bzw. Behandlung in den Vordergrund zu rücken. Gerade aus Fällen, in denen Fehler gemacht wurden, d. h. Fehldiagnosen gestellt wurden oder Komplikationen bei der gewählten Behandlung auftraten, können Kollegen viel lernen. Obgleich sie unter Umständen nicht gerade förderlich für die Reputation sind, sollten klinisch tätige Tierärzte dazu ermutigt werden, über diese Fälle zu berichten.

2. In welcher Zeitschrift soll publiziert werden?

Vor dem Schreiben des Fallberichtes sollte die Zeitschrift, in der die Publikation des Fallberichtes geplant ist, ausgewählt werden. Es ist von Vorteil, sich für seine erste Publikation ein Journal auszusuchen, das vom Autor selbst regelmäßig gelesen wird. Hierdurch erhält man auch ein besseres Gefühl dafür, was der Herausgeber bzw. Redakteur einer Zeitschrift oder auch deren Leserschaft interessant finden.

Für die Publikation eines Fallberichtes wird man in der Regel bei klinisch orientierten Zeitschriften wie *Der praktische Tierarzt*, *Kleintierpraxis* und *Tierärztliche Praxis* auf eine gute Akzeptanz stoßen. Es ist wertvoll, dass mittlerweile auch in Deutschland publizierte klinische veterinärmedizinische Zeitschriften ein Gutachtersystem verwenden. Auch bei Herausgebern mehr wissenschaftlich orientierter fachgebietübergreifender Zeitschriften besteht die Bereitschaft zur Publikation von Falldarstellungen, nicht zuletzt um die Zeitschrift auch für klinisch tätige Kollegen attraktiver zu gestalten.

In Abhängigkeit von der Seltenheit eines Falles kann ggf. auch ein Journal einer Spezialdisziplin für die Publikation in Erwägung gezogen werden. Vor dem Hintergrund, dass es die Hauptaufgabe einer Fallbeschreibung ist, der interessierten Leserschaft eine bestimmte Botschaft zu vermitteln, sollten die Leser der ausgewählten Zeitschrift der angestrebten Zielgruppe weitestgehend entsprechen. Eine Ablehnung in einem der Journale sollte den Autor nicht daran hindern, die Arbeit nach Berücksichtigung der von Gutachtern bzw. dem Editor angeführten Kritikpunkte bei einer anderen Zeitschrift einzureichen.

3. Wie ist die Fallpräsentation zu verfassen?

Wenn klar ist, dass der Fall genügend Potential für einen Fallbericht aufweist, d. h. von ausreichendem Interesse für Kollegen erscheint, ist es wichtig, die Botschaft für den Leser in eine interessante Darstellung zu verpacken, die beim Leser das Interesse weckt. Um das Manuskript gleich im Stil der zur Publikation vorgesehenen Zeitschrift zu verfassen, sollten zuvor die Richtlinien für Autoren der entsprechenden Zeitschrift sorgfältig studiert werden. Hierbei kann es auch hilfreich sein, einige aktuelle Fallbeschreibungen aus dieser Zeitschrift als Vorlage zu benutzen. Bei verschiedenen Zeitschriften hat der Autor eines Fallberichtes die Auswahl zwischen dem Standardformat und speziellen Formaten, die den Fortbildungscharakter der in diesen Rubriken publizierten Arbeiten unterstreichen (z. B. im Quiz-Stil in der *Tierärztlichen Praxis* und in der Rubrik *Vetkolleg* von *Der Praktische Tierarzt*).

Alle Regeln, die für andere Fachpublikationen gelten, müssen auch bei der Anfertigung eines Fallberichtes berücksichtigt werden. Die Sprache sollte möglichst klar sein. Das Hauptziel eines Fallberichtes ist, einen Leser in die Lage zu versetzen, ein gleichartig gelagertes Problem in der eigenen klinischen Tätigkeit zu erkennen und zu bewältigen. Bei der Verfassung eines Fallberichtes sollte zunächst der Ablauf des Falles notiert werden, dann ist die Diskussion zu entwickeln und schließlich müssen die anderen Komponenten hinzugefügt werden.

Titel

Der Titel ist sehr wichtig, da viele Leser eines Journals nach Überfliegen der Titel nur eine Auswahl der Artikel lesen. Ein idealer Titel sollte kurz, deskriptiv und plakativ sein. Ein sehr langer, deskriptiver Titel (z. B. „Erfolgreiche Therapie einer immunvermittelten Anämie bei einem Goldhamster mit humanem Immunglobulin.“) kann dazu führen, dass der Leser den Eindruck gewinnt, dass bereits alle wesentlichen Informationen vermittelt wurden.

Autoren

Unter ethischen Aspekten wird auf den Nachweis der berechtigten Autorenschaft in der wissenschaftlichen Literatur zunehmender Wert gelegt. Vor diesem Hintergrund sollten nur Autoren angeführt werden, die einen wesentlichen Beitrag zur Diagnose und/oder Therapie des Patienten unter besonderer Berücksichtigung der ungewöhnlichen Aspekte des Falles geleistet haben.

Einleitung

Häufig werden Fallberichte mit einer kurzen Einleitung versehen. Diese liefert meistens einen kurzen Abriss der entsprechenden Erkrankung. Insbesondere kann eine Einleitung verwendet werden, um einen Fall vor dem Hintergrund der bekannten Literatur richtig einzuordnen und auf seine Bedeutung hinzuweisen. Allerdings besteht

Aber es gibt eine Fülle seltener Krankheiten oder ungewöhnlicher Krankheitsverläufe, bei denen sich Fallbeschreibungen lohnen.

Wichtig ist stets, dass der Inhalt der Fallbeschreibung eine besondere Botschaft für den Leser enthält. Dies kann z. B. die Stärkung des Bewusstseins für eine seltene Erkrankung sein, die in Zukunft eine frühere Diagnosestellung erleichtert.

Es ist von Vorteil, sich für seine erste Publikation ein Journal auszusuchen, das vom Autor selbst regelmäßig gelesen wird.

Das Hauptziel eines Fallberichtes ist, einen Leser in die Lage zu versetzen, ein gleichartig gelagertes Problem in der eigenen klinischen Tätigkeit zu erkennen und zu bewältigen.

keine Notwendigkeit für eine Einleitung. Der Bericht kann auch einfach mit der Fallbeschreibung beginnen. In diesem Fall kann die Einordnung des Falles in den Kontext der Literatur auf die Diskussion beschränkt bleiben.

Zusammenfassung

In Abhängigkeit von der ausgewählten Zeitschrift bzw. dem Format innerhalb einer Zeitschrift kann eine Zusammenfassung der Fallbeschreibung oft unterbleiben. Ansonsten ist diese kurz zu halten. Ohne auf überflüssige Details einzugehen, sind die wesentlichen Besonderheiten des dargestellten Falles anzusprechen. Ein Satz mit der wesentlichen Schlussfolgerung aus dem Fall bildet einen guten Abschluss der Zusammenfassung.

Bei der Erstellung der Kasuistik als zentralem Teil des Manuskriptes sind die Regeln der klinischen Arbeit zu beachten.

Schlüsselwörter

Gegebenenfalls von dem Format der Zeitschrift geforderte Schlüsselwörter haben das Ziel, die Artikel im Index Veterinarius und Index Medicus besser bestimmten Kategorien zuordnen zu können. Sie sind daher bevorzugt nach den Schlagwortkatalogen dieser Indizes auszusuchen.

Material- und Methodenbeschreibung

Werden spezielle, aufwendige Methoden angewandt, so ist deren präzise Beschreibung in einem gesonderten Material- und Methodenteil vor der Kasuistik hilfreich. In diesem Fall sollte die Fallbeschreibung mit einer Einleitung begonnen werden.

Das Hauptanliegen der kurzen Diskussion sollte sein, Erklärungen für außergewöhnliche Befunde oder Befundkombinationen zu liefern sowie dafür, wie und warum bestimmte Entscheidungen getroffen wurden.

Kasuistik

Bei der Erstellung der Kasuistik als zentralem Teil des Manuskriptes sind die Regeln der klinischen Arbeit zu beachten. Das heißt, es ist eine chronologische und schlüssige Darstellung von Signalement, Vorbericht, klinischer Untersuchung und weiterführenden Untersuchungsbefunden erforderlich, bevor die Diagnose, ggf. auch die Differenzialdiagnosen, die Therapie und der weitere Verlauf geschildert werden. Hierbei ist besonderer Wert auf den Ablauf der diagnostischen Verfahren bis zur Diagnosestellung und die Art und den Zeitpunkt der Behandlungen zu legen. Die Beschreibung sollte in Bezug auf die wesentlichen positiven Befunde detailliert und vollständig erfolgen. Hingegen sollten nur die relevanten „negativen Aussagen“ verarbeitet werden, um den Fall nicht in einer Fülle unwesentlicher Befunde untergehen zu lassen. Zur Beschreibung von ausgewählten Befunden sind Bilder hilfreich (z. B. Fotos des Patienten oder von Therapiemaßnahmen, Skizzen von Operationen), der Verlauf klinischer Befunde oder Laborbefunde kann durch Graphiken oder Tabellen illustriert werden. Liegen umfangreiche Laborwerte vor, so verbessert eine tabellarische Darstellung die Übersichtlichkeit. Die in Tabellen oder Graphiken enthaltenen Werte sollten nur noch exemplarisch im Text angeführt werden.

Diskussion, Literaturzitate


Das Hauptanliegen der kurzen Diskussion sollte sein, Erklärungen für außergewöhnliche Befunde oder Befundkombinationen zu liefern sowie dafür, wie und warum bestimmte Entscheidungen getroffen wurden. Die wesentlichen Lehren bzw. Schlussfolgerungen für den Leser müssen klar herausgearbeitet werden. Es sollte überlegt werden, welche Fragen bei der Lektüre eventuell erwachsen können und diese sind im Text für den Leser eindeutig zu beantworten. Ein guter Fallbericht muss dem lesenden Kollegen klar machen, wie er selbst einen analogen Fall zu behandeln hat.

Auch wenn die Verlockung – nach Sammeln der bislang zu der Erkrankung publizierten Informationen – groß ist, sollte man im Rahmen einer Fallbeschreibung keine Literaturübersicht präsentieren. Für die Besprechung sind vor allem die Arbeiten wichtig, die in direktem Bezug zu den wesentlichen Besonderheiten des Falles stehen, d. h. die die im selbst publizierten Fall getroffenen Erfahrungen und Schlussfolgerungen stützen oder ihnen widersprechen.

Wie bei anderen wissenschaftlichen Referaten ist – vor dem Hintergrund der Verfügbarkeit – möglichst auf Zeitschriftenartikel zurückzugreifen. Das Zitieren von Lehrbüchern sollte hingegen vermieden werden, es sei denn, dass z. B. eine dort angeführte Standardbehandlung zu Komplikationen führte.

Die letzten Schritte der Manuskripterstellung

Es ist stets von Vorteil, ein Manuskript nach der ersten Fertigstellung für mindestens eine Woche wegzulegen, um es dann erneut, ggf. wiederholt zu bearbeiten. Auch das kritische Lesen des Manuskriptes durch Kollegen, die möglichst den Fall nicht kennen, ist hilfreich. Hierdurch werden die Klarheit der Darstellung von Fakten und deren Interpretation verbessert. In die Abschlusskontrolle ist die konsequente Einhaltung des Stiles des Journals einzubeziehen (z. B. Abgabe von Schlüsselwörtern und Kurztitel, wenn gefordert, Form der Literaturzitate im Text und im Verzeichnis). Schließlich ist die erforderliche Anzahl an Ausdrucken (meistens 3, siehe „Hinweise für Autoren“ der einzelnen Zeitschriften) sowie eine elektronische Form zusammen mit einem Anschreiben an den Herausgeber bzw. Redakteur der zur Publikation vorgesehenen Zeitschrift zu senden.

Die besten Grundvoraussetzungen, um eine Falldarstellung in einer Zeitschrift zu platzieren, ist eine ungewöhnliche Krankengeschichte, eine interessante Darstellung und leichte Lesbarkeit. 

Verwendete Literatur

WILDSMITH, J. A. W.: How to write a case report. In: HALL, G. M. (Hrsg.): How to write a paper. 2. Aufl., BMJ Publishing Group, London, 70–76 (1998)

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Reinhard Mischke, Klinik für kleine Haustiere, Tierärztliche Hochschule Hannover, Bischofsholer Damm 15, 30173 Hannover